

MONDAY MARKETS MAIL

Wichtige Themen im Blick.

MARKTKOMMENTAR ZWEITES QUARTAL

Kathrein-Statement

- **Aktienmärkte steigen mit Risk-on-Stimmung ins zweite Halbjahr**
- **Niedrigzinsumfeld gekommen, um zu bleiben**
- **IT-Sektor als Corona-Gewinner**

Der Start ins zweite Halbjahr verlief positiv an den internationalen Aktienmärkten. Die Risk-on-Stimmung, die weite Teile des zweiten Quartals geprägt hat, setzt sich somit fort.

Der breite Markt (MSCI All Country World Index, der die größten Unternehmen der Industrie-Nationen und der Emerging Markets umfasst) konnte etwa 2/3 der im ersten Quartal verzeichneten Verluste wieder aufholen. Großer Gewinner war die Informationstechnologie-Branche.

Die Welle an Digitalisierung, welche die Corona-Pandemie mit sich zog, hatte schon im ersten Quartal dafür gesorgt, dass IT-Unternehmen in Summe deutlich weniger Verluste hinnehmen mussten als der breite Markt. Diesen Startvorsprung konnten IT-Titel in Summe im zweiten Quartal noch weiter ausbauen. Der Nasdaq-100-Index (der die 100

größten IT-Unternehmen aus den USA abbildet) verzeichnet seit Jahresbeginn ein deutliches Plus und liegt somit auch über dem Hoch vor Corona. Ein Grund dafür ist die erneute globale Ausweitung der Geldpolitik als Antwort der Notenbanken auf die Corona-Krise. Das stellt insbesondere Anleihen-Anleger vor die große Herausforderung, real (also nach Abzug der Inflation) noch eine Rendite zu erwirtschaften. Rund um den Globus haben die Notenbanken die Leitzinsen gesenkt und/oder ihre quantitativen Lockerungsmaßnahmen ausgeweitet (z. B. Aufstockung der Anleihenkaufprogramme).

Somit konnten auch Anleihen im zweiten Quartal zum größten Teil Kursgewinne verzeichnen, was im Gegenzug niedrigere Renditen zur Folge hat. Mittelfristig gehen wir davon aus, dass Anleger auf absehbare Zeit mit den historisch tiefen Zinsen am Anleihenmarkt konfrontiert bleiben werden.

AMS VOLLZIEHT OSRAM- ÜBERNAHME UND BASF RUTSCHT IN DIE ROTEN ZAHLEN



Steirische ams AG hat Osram-Übernahme vollzogen

- **ams hat am Donnerstag die Übernahme von Osram Licht AG erfolgreich abgeschlossen**
- **ams hält 69% aller Osram-Aktien**
- **weitere Schritte zur Integration der beiden Unternehmen werden zeitnah bekannt gegeben**

Wien/Graz/München (APA) - Der steirische Sensorspezialist ams AG hat am



BASF in die roten Zahlen gerutscht

- **BASF rutscht im zweiten Quartal tief in die roten Zahlen**
- **Hauptgrund ist die Abschreibung auf Beteiligung am Öl- und Gaskonzern Wintershall**
- **Ebit brach wegen der Flaute in der Autoindustrie um mehr als drei Viertel ein**

Donnerstag die Übernahme des ebenfalls börsennotierten deutschen Lichtkonzerns Osram Licht AG erfolgreich abgeschlossen. Die Zahlung des Angebotspreises für die bisher angedienten Aktien sei erfolgt, teilte ams am Abend mit. Erst am Montag dieser Woche hatte die EU-Kommission grünes Licht für eine auflagenfreie Akquisition gegeben.

Nach Abschluss des Angebots hält ams 69 Prozent aller Osram-Aktien auf Grundlage des Übernahmeoffers und weiterer Zukäufe mit 2,7 Mrd. Euro Transaktionswert (ohne selbst gehaltene eigene Aktien). Als Osram-Mehrheitsaktionärin gehe man davon aus, in Kürze im Aufsichtsrat vertreten zu sein.

Weitere Schritte zur Integration der beiden Unternehmen werde man zeitnah bekannt geben. Man werde die hervorragende technologische Basis, IP und Marktposition von Osram mit den Stärken von ams kombinieren. Man sei überzeugt, ein weltweit führender Anbieter von optischen Technologien werden zu können.

Ludwigshafen (APA/ag) - Der deutsche Chemieriese BASF ist im zweiten Quartal tief in die roten Zahlen gerutscht. Der Nettoverlust nach Anteilen Dritter liege bei 878 Millionen Euro, teilte der Konzern in Ludwigshafen mit.

Hauptgrund dafür sei eine 800 Millionen Euro schwere Abschreibung auf die Beteiligung am Öl- und Gaskonzern Wintershall DEA aufgrund der geringeren Öl- und Gaspreiserwartungen und veränderten Einschätzungen von Reserven. Ein Jahr zuvor hatte BASF infolge eines Buchgewinns nach der Fusion von Wintershall und DEA netto noch 5,95 Milliarden Euro Gewinn ausgewiesen.

Das operative Ergebnis vor Sondereffekten (Ebit) brach wegen der Flaute in der Autoindustrie im zweiten Quartal um mehr als drei Viertel auf 226 (995) Mio. Euro ein. Es habe damit aber über den Erwartungen der Analysten gelegen, erklärte BASF. Der Umsatz ging um 12 Prozent auf 12,7 Mrd. Euro zurück. Die BASF-Aktie drehte nach der Vorlage der vorläufigen Zahlen ins Plus.

EU-BUDGET - MICHEL SIEHT 1.074 MRD. EURO FÜR 2021-2027 VOR



- **Charles Michel schlägt Budget in Höhe von 1.074 Milliarden Euro und einen Aufbaufonds in Höhe von 750 Milliarden Euro vor**
- **Die "sparsamen Vier" sollen pauschale Abschläge auf ihre Zahlungen in den EU-Handel bekommen**
- **Sebastian Kurz lässt anklingen, dass Michel eine "leichte Redimensionierung" des EU-Budgets vorschlagen werde**

Brüssel (APA/AFP) - EU-Ratspräsident Charles Michel schlägt für die Jahre 2021 bis 2027 ein EU-Budget in Höhe von 1.074 Milliarden Euro und einen Aufbaufonds in Höhe von 750 Milliarden Euro vor. Das gab er am Freitag in Brüssel bekannt. Österreich und weitere Länder sollen weiter Rabatte auf ihre EU-Beiträge bekommen. Mit seinem Budget-Vorschlag liegt er damit knapp unter der Vorstellung der EU-Kommission.

Michel hielt daran fest, 500 der 750 Mrd. Euro aus dem Corona-Fonds als Zuschüsse auszus zahlen, die von den Empfängerländern nicht zurückgezahlt werden müssen. Dagegen stemmten sich eine Reihe nördlicher EU-Länder wie die Niederlande und Österreich, die vor allem auf die Vergabe von Krediten setzen. Das Vorhaben ist eng verknüpft mit dem nächsten Sieben-Jahres-Haushalt der EU für die Zeit von 2021 bis 2027. Für ihn schlug Michel nun ein Volumen von 1.074 Mrd. Euro vor. Dies sind 13 Mrd. Euro weniger als er vor dem im Februar gescheiterten Haushaltsgipfel vorgeschlagen hatte. Ein Ende Mai von der EU-Kommission vorgelegter neuer Vorschlag sah ein Volumen von 1.100 Mrd. Euro vor.

Um den Widerstand von Nettozahlerländern zu überwinden, schlug Michel vor, Rabatte bei den Beitragszahlungen fortzuführen. Nach seinen Plänen sollen die sogenannten "Sparsamen Vier" Österreich, Dänemark, Deutschland, die Niederlande und Schweden pauschale Abschläge auf ihre Zahlungen in den EU-Haushalt bekommen. Konkrete Zahlen nannte Michel nicht. Bundeskanzler Sebastian Kurz (ÖVP) ließ am Donnerstag im EU-Hauptausschuss des Nationalrates bereits anklingen, dass Michel eine "leichte Redimensionierung" des EU-Budgets vorschlagen werde. "Das Volumen wird kleiner

werden", teilte Kurz mit. Dies sei "positiv" für ein "Nettozahler-Land" wie Österreich. "Ich bin froh, dass es Bewegung in unsere Richtung gibt", sagte der Kanzler. Die Verhandlungen hätten Wirkung gezeigt.

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN



Aktien & Rohstoffe



Währungen & Gold



Anleihen



LINKEDIN



MAIL



KATHREIN.AT

Über uns

Die Kathrein Privatbank AG mit Sitz im ersten Wiener Gemeindebezirk wurde 1924 von Carl Kathrein gegründet und zählt zu den führenden Privatbanken im deutschsprachigen Raum. Unsere Kernkompetenz liegt in der Verwaltung von privatem, unternehmerischem und institutionellem Vermögen sowie dem Vermögen von Privatstiftungen. Als Tochter der Raiffeisen Bank International AG bietet die Privatbank die Vorteile eines flexiblen, eigenständigen sowie serviceorientierten Instituts und die Sicherheit einer stabilen, internationalen Bankengruppe.

Kontakt

Adresse:
Wipplingerstraße 25
1010 Wien, Österreich

+43 1 53451-0
privatbank@kathrein.at

[NEWSLETTER ABBESTELLEN](#)

Disclaimer

Diese Unterlage dient ausschließlich Ihrer Information und unterliegt daher nicht den Vorschriften des WAG 2018, die für die Verbreitung von Finanzanalysen vorgesehen sind. Der Inhalt dieser Unterlage stellt die Hausmeinung der Kathrein Privatbank Aktiengesellschaft dar, er ist nicht rechtsverbindlich und stellt keine Handlungsempfehlung und kein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar.

Eine Investitionsentscheidung bezüglich aller Wertpapiere oder sonstiger Finanzinstrumente sollte nur auf Grundlage eines Beratungsgesprächs und nicht allein auf Basis dieser Mitteilung erfolgen.

Obwohl wir der Meinung sind, dass die für diese Mitteilung herangezogenen Quellen von dritten Anbietern verlässlich sind, können wir keine Haftung für Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der hier wieder gegebenen Informationen übernehmen.

Die Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen daher nicht die individuellen Bedürfnisse der Anleger hinsichtlich der Ertragsziele und der Risikobereitschaft.